Halle und Umgebung.

Halle, den 9. April 1916.

Sonntagsplauderei.

Das war ein hartes Stück Arbeit, meiner Frau zu erklären, was es mit der „neuen Zeit" für eine Bewandtnis hat. Frauen sind mitunter, besonders wenn es sich um einen so abstrakten, ja geradezu metaphysischen Begriff wie den der Zeit handelt von schwerer Auffassung. Die Vorrückung des Uhrzeigers in jener bedeutungsvollen Nacht vom 30. April zum 1. Mai scheint ihr die Ordnung aller Dinge zu verrücken. Es wird einen harten Kampf geben in jener Geistermitternacht, wenn ich an sämtlichen Uhren in meiner Wohnung die mysteriöse Prozedur des Zeigerverrückens vornehmen werde. Ich fürchte, ich werde auf energischen weiblichen Widerstand stoßen. Denn nichts ist so schwer zu regulieren als die ewig gleichlaufende Uhr der Gewohnheit. Der Zeiger auf dem Ziffernblatt ist bald vorgestellt, aber das Uhrwerk unseres Alltags hat seinen eigenen Glockenschlag, seinen eigensinnigen Rhythmus.

Mir ist beinahe ein wenig bange davor, in den Rhythmus dieses Räderwerks einzugreifen ... von wegen gewissen Widerständen von gewisser Seite ... Denn was nützt es mir, wenn ich am 30. April punkt 11 Uhr abends sämtliche Uhren im Hause auf Mitternacht gestellt habe und ich komme am nächsten Tag um 1 Uhr mittag hungrig nach Hause und finde das Mittagbrot in einem embryologischen Vorstadium der Entwicklung? Die Uhren zeigen eins, aber das Fleisch schmort noch halbroh im Topfe, als wäre es erst 12 Uhr. Vergebens, daß ich mit gezückter Uhr in die Küche stürze. Skeptische, kühle Mienen begegnen mir. Es wäre schon 1 Uhr? „Nich zu machen!" ruft mir Anna, die robuste Küchenfee, entgegen und fuchtelt erregt mit einem Holzlöffel in der Luft herum. Und die Gnädige sekundiert. Meine Uhr hat keine Beweiskraft gegenüber der fest eingewurzelten Gewohnheitsuhr in eigensinnigen Köpfen. Zum Ueberfluß holt Anna noch ihren alten Küchenwecker hervor, den sie hinter der Anrichte versteckt hat und hält mir triumphierend das Ziffernblatt entgegen: „12 Uhr, nich zu machen, gnädiger Herr!" Zärtlich streichelt sie ihre „gute alte Zeit". Mutknirschend und geschlagen trete ich den Rückzug an. Endlich um 2 Uhr, nachdem ich eine Stunde mit knurrendem Magen gewartet habe, wird das Mittagessen seelenruhig aufgetragen. Und nun entspinnt sich wieder dieser Dialog: Ich (brüllend): „Es ist zwei Uhr." Anna (kühl bis ans Herz hinan): „Nich zu machen." Ich (daß Gläser und Teller klirren): „Zwei Uhr!!" Anna: „Ne, eins!" Ich: „Zwei!!!" Anna: „Eins!" Ich: „Himmelherrgottdonnerwe —" Anna: „Nu schlägt's dreizehn" (eilig ab). Ich schlinge das Essen herunter, stürze davon, eile in mein Bureau, komme viel zu spät, Verdruß daheim, Verdruß draußen — O wonnevolle „Sommerzeit" —

Solche Angstvorstellungen verfolgen mich seit der Bundesratsverordnung bei Tag und Nacht. Und mit einer gewissen Bangigkeit sehe ich der „Zeitwende" in der Nacht des 30. April entgegen. Vorläufig halte ich meiner Frau täglich Vorträge über den Meridian von Greenwich und St. Petersburg, über mathematische Geographie, über Astronomie, über den philosophischen Begriff der Zeit nach Kant, um sie so auf das Kommende vorzubereiten. Aber das scheint nur sehr geringen Eindruck auf sie zu machen — —

•

Heureka! Ich hab's! Seit vorgestern lebe ich bereits in der neuen Zeit! Ich habe in aller Heimlichkeit in mitternächtiger Stunde sämtliche Uhren im Hause vorgestellt — und siehe da, es geht, es geht!! Meine Frau hat keine Ahnung, daß sie bereits um 8 Uhr aufsteht und lebt in dem schönen Wahn, sich noch immer bis 9 Uhr in holden Morgenträumen zu wiegen! Und auch Anna weiß es nicht, daß sie das Mittagessen bereits um 12 Uhr aufträgt! Der Uhrzeiger steht auf „Eins" und damit gibt sie sich zufrieden. Der Uhrzeiger beherrscht die Zeit. Er ist doch stärker als die Macht der Gewohnheit.

Aber jetzt habe ich noch diese eine Befürchtung: Wenn meine Frau diese Zeilen liest ... und so den Betrug entdeckt! Nun, vielleicht wird sie der stolze Gedanke, an der Spitze der Zeit zu marschieren, die Erste ihrer Zeit zu sein, doch ein wenig besänftigen. Und überdies liest sie ja meine Plaudereien prinzipiell nicht ....

N.

Hallenser in den Verlustlisten.

In den Deutschen Verlustlisten der 920.—926. Ausgabe werden aus Halle genannt:

Preußische Verlustliste Nr. 493. Res.-Erf.-Inf.-Regt. Nr. 2: Gustav Renner (5. K.) l. verw. Hans Hemwel aus Cröllwitz (5. K.) l. verw. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 81: Richard Hiering (8. Komp.) gefallen. Inf.-Regt. Nr. 188: Unteroff. Walter Paust (1. K.) l. verw. Gefr. Ludwig Herzfeld (1. K.) l. verw. Gefr. Artur Kirchheim (1. K.) l. verw. Karl Matuschke (1. K.) l. verw., b. d. Tr. Gefr. Richard Baumgarten aus Trotha (3. K.) l. verw. Karl Julius aus Giebichenstein (3. K.) l. verw., b. d. Tr. Res.-Inf.-Regt. Nr. 223: Walter Winkelmann (2 K.) in Gefangensch. Kurt Reinhardt (4. K.) verw. Res.-Jäg.-Batl. Nr. 7: Friedrich Schlegel (4. K.) gestorben an seinen Wunden.

Preußische Verlustliste Nr. 494. Füs.-Regt. Nr. 36: 1. Kompagnie: Unteroff Gustav Hesselbarth l. verw. Karl Pritschow gefallen. Berthold Starke gefallen. Kurt Kolb l. verw. 2. Kompagnie: Husefeldw. Paul Henze l. verw. Unteroff. Kurt Scheffel gefallen. Fahnenj. Unteroff. Gerhard Wendemann l. verw. Paul Schwerzwälder l. verw. Karl Kreutzmann l. verw. Hermann Berme l. verw. Alfred Hartlapp l. verw. 3. Kompagnie: Unteroffizier Wilhelm Stephan l. verw. Paul Naumann schw. verw. Franz Kobold l. verw. Karl Matuschke gefallen. 4. Kompagnie: Gefr. Wilhelm Brömme aus Cröllwitz gefallen. Walter Walschat l. verw. Kurt Löffler l. verw. Fritz Behnke l. verw. Kurt Brendel l. verw. Fritz Müller l. verw. Erhard Schmidt vermißt. Wolfrad Meißner l. verw. Gustav Ohme l. verw. Otto Schleip l. verw. Otto Liebau gefallen. Max Rudoff aus Giebichenstein l. verw., b. d. Tr. Wilh. Meye l. verw., b. d. Tr. 5. Kompagnie: Gefr. Karl Bobbe verw. Walter Denner gefallen. Walter Barth verw. Otto Andree verw. Albert Przybulski verw. Ferdinand Buchwald verw. Wilhelm Ebel verw. 6. Kompagnie: Gefr. Albert Behler verw. Richard Günther II verw. Max Goldammer gefallen. Ernst Geiersbach aus Trotha verw. Paul Nagel gef. Karl Westphal verw. Karl Brumme verw. Willy Schulze IX vermißt. 7. Kompagnie: Karl Max aus Giebichenstein verw. Paul Blöse verw. Walter Holubek verw. Kurt Riegel verw. Kurt Gräfe verw. Paul Walther aus Giebichenstein verw. Joh. Langenberg verw. Otto Pötzsch verw. Kurt Elste aus Giebichenstein gefallen. Paul Schmidt VIII gefallen. Alfred Wilke gef. 8. Kompagnie: Tamb. Karl Krüger I vermißt. Willy Berger aus Giebichenstein verw. Wilhelm Krüger II verw. Richard Denkewitz verw. 9. Kompagnie: Unteroff. Fritz Schubert aus Giebichenstein gefallen. Unteroff. Kurt Richter gefallen. Unteroff. Hugo Buhle l. verw. Walter Steltner gefallen. Hermann Ester l. verwundet. 11. Kompagnie: Otto Hartmann l. verw. Kurt Weber l. verw. Hermann Fuß aus Trotha schw. verw. Paul Seben-stücker schw. verw. Paul Voesal l. verw. 12. Kompagnie: Vizefeldw. Walter Rißmann l. verw., b. d. Tr. Max Zabel aus Giebichenstein l. verw. Otto Knape l. verw. Res.-Jäg.-Batl. Nr. 10: Gedat (Gedath) (2. K.) bish. verw., verw. u. vermißt. 2. Erf.-Masch.-Gew.-Komp. d. 4. Armeekorps: Willy Walther gestorben infolge Krankheit. Hus.-Regt. Nr. 12: Udo Schmöller (5. Esk.) schw. verw. Artur Querengässer (5. Esk.) bish. vermißt, in Gefangenschaft.

Sächsische Verlustliste Nr. 267. Schützen-(Füsilier-)Regiment Nr. 108: Hermann Schwarz (9. K.) l. verw. Res.-Inf.-Regt. Nr. 241: Oblth. d. Landw. Johannes Selwig (Regts.-Stab) tot. Vermißten-Nachweis-Liste Nr. 5. Inf.-Regt. Nr. 27: Georg Dietrich (1. K.) verw. Otto Eichhorn (3. K.) s. Tr. zur. Franz Friedel aus Trotha (3. K.) gefallen. Wilhelm Fechtel aus Giebichenstein (4. K.) s. Tr. zur. Max Karl aus Giebichenstein (11. K.) s. Tr. zur. Albert Przybilski aus Giebichenstein (11. K.) s. Tr. zur. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 10: Gefr. Wilhelm Beyer (7. K.) l. verw., b. d. Tr. Inf.-Regt. Nr. 184: Paul Kleeberg (3. K.) bish. vermißt gem., gefallen.

Sächsische Verlustliste Nr. 268. Inf.-Regt. Nr. 105: Paul Ziegler (4. K.) l. verw.

Preußische Verlustliste Nr. 496. Gren.-Regt. Nr. 12: Richard Schulze XV (5. K.) l. verw. Unteroff. Alexander Thiele (8. K.) vermißt. Res.-Inf.-Regt. Nr. 71: Emil Nolze (12. K.) schw. verw. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 93: Alfred Luke (3. K.) bish. verw., gestorben. 2. Pionier-Batl. Nr. 6: Paul Hermann aus Giebichenstein (2. Res.-Komp.) l. verw., b. d. Tr.

Sächsische Verlustliste Nr. 269. Inf.-Regt. Nr. 105: Walter Keller (9. K.) l. verw. Gefr. Paul Wilfert (12. K.) gefallen.

Preußische Verlustliste Nr. 497. Inf.-Regt. Nr. 48: Richard Kühn (7. K.) verw. Inf.-Regt. Nr. 66: Paul Künzlitz (2. K.) bish. vermißt, l. verw. Inf.-Regt. Nr. 165: Max Krause (12. K.) bish. vermißt, jetzt b. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 73. Kürassier-Regt. Nr. 7: Gefr. Otto Hinold (1. Esk.) aus Cröllwitz gefallen.

Kaiserliche Marine. Verlustliste Nr. 69: Adolf Rothfeld (Sar.) l. verw. Otto Rennert (Seef.) l. verw.

Reichszuckerkarten.

Die Regelung des Zuckerverbrauchs im ganzen Reiche beschäftigt gegenwärtig die in Betracht kommenden Regierungsstellen. Irgendwelche Beschlüsse liegen noch nicht vor, doch ist wahrscheinlich, daß im Bundesrat die Einführung von Reichszuckerkarten vorgeschlagen wird.

Beförderung. Dr. phil. Robert Breyer, Vizewachtmeister eines Feldartillerie-Regiments im Westen, ist zum Leutnant befördert worden.

Die Gründung eines mitteldeutschen Lehrerbundes wird auf der außerordentlichen Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins, die Pfingsten in Eisenach stattfindet, eingehend beraten werden. Dem Lehrerbund sollen sich die Lehrerlandesvereine Deutschlands und Oesterreich-Ungarns anschließen. Falls sich Bulgarien und die Türkei den mitteleuropäischen Staaten anglieder, soll auch der Eintritt der Lehrervereine dieser Staaten in den Bund erstrebt werden.

Volksbildungsverein. Als letzte Veranstaltung des Winterhalbjahrs findet am Dienstag, den 11. April, abends 8½ Uhr im großen Thaliasaal ein Solisten-Konzert (Kammermusik) statt, dessen Durchführung die sich eines guten Rufes erfreuenden einheimischen Künstler Frl. M. Mrnczag (Gesang), Herr Kapellmeister H. Hache (Klavier), Konzertmeister W. Prinz (Violine) übernommen haben. Vortragsfolge für Mitglieder 15 Pf., Eintritt für Gäste 60 Pf. an der Abendkasse, 50 Pf. im Vorverkauf. Die Ausgabe neuer Mitgliedskarten erfolgt nur an der Abendkasse.

Sparsamkeit auf allen Gebieten muß die Losung in dieser Zeit sein. Es ist bekannt, daß Papier, Bindfäden und sonstiges Packmaterial nicht allein sehr teuer, sondern auch schwer zu beschaffen ist. Daher ist die Anregung zu begrüßen, daß das kaufende Publikum den Anspruch auf das Verpacken kleinerer Gegenstände unterläßt und diese unverpackt in den eigenen Taschen aufnimmt, was besonders für Damen, die fast ständig kleinere oder größere Handtaschen mit sich führen, keine Unbequemlichkeit bedeutet. Zudem wird dies Verfahren eine schnellere Erledigung bei Einkäufen mit sich bringen, und Zeit ist Geld!

Als Abschluß der vielseitigen vaterländischen Liebestätigkeit des Sendlitz-Lyceums in diesem Schuljahr fand am 3. April eine Ausstellung mit Verkauf von Nadelarbeiten, Zeichnungen und Malereien der Schülerinnen statt, deren Erlös für die Zwecke des „Nationalen Frauendienstes" bestimmt war. Es war ein Festtag für die Schule. Der große Schulsaal zeigte festlichen Blumenschmuck, ebenso die langen, weißgedeckten Tafeln, auf denen in geschmackvoller Anordnung die vielen Gebrauchs- und Ziergegenstände lagen, die die Schülerinnen der Klassen 1—9 im Lauf des letzten Vierteljahres mit Eifer und Fleiß nach eigenen Ideen entworfen und ausgeführt hatten. Alle möglichen hübschen Nadelarbeiten in den verschiedensten Techniken waren vorhanden, außer diesen ein Tisch voll Postkarten, verziert mit Malerei, Zeichnung oder ornamentaler Schrift, sowie über 200 Spanschachteln, geschmückt mit farbenfrohen Entwürfen. Die ausgestellten Arbeiten waren ein ehrendes Zeugnis für den von den beiden technischen Lehrerinnen der Anstalt, Frl. A. Rundspaden (Zeichnen und Nadelarbeit) und Frl. G. Blasing (Nadelarbeit), erteilten Unterricht auf diesen Gebieten. Starke Anziehung übte die Ausstellung der Knetarbeiten von Kl. 10 aus, die im Physiksaal Aufstellung gefunden hatte und den vielseitigen Unterrichtsstoff der Kleinen lebendig vor Augen führte. Der Besuch der Veranstaltung war ein äußerst reger. Angehörige der Schülerinnen und Freunde der Schule fanden sich in großer Zahl ein, ehe der Abend herankam war alles ausverkauft und der Kassenbestand wies die stattliche Summe von 651 Mark auf, die von der Schule voll Stolz und Freude dem „Nationalen Frauendienst" überwiesen ist.

Gestohlen wurden: am 25. 3. ein Dz. weiße Handtücher, in der Mitte 2 rote Längsstreifen und dazwischen eingewebt „Dampfwäscherei „Vittoria"; 7 weiße, rotkarrierte Wischtücher; am 31. 3. eine eiserne braungestrichene Kassette mit rotbraunen Streifen auf dem Deckel und mit dazugehörigem Schlüssel; am 2. 4. eift Rad eines Fahrrades mit gelber Felge; am 3. 4. eine silberne Herren-Rem.-Uhr mit Goldrand, Nr. 434 147; vom 3. bis 5. 4. eine gold. Damen-Rem.-Uhr, auf dem Rückdeckel das Monogramm „L. H."; am 6. 4. eine Kiste, 75 Ztm. breit und 80 Ztm. hoch, ges. „S. u. S., Nr. 72 071", enthaltend 50 Kisten Zigarren zu je 100 Stück, Marke „Deutsch und Frei"; ein Herrenfahrrad, Marke und Nummer unbekannt, Rahmen und Felgen schwarz, Torpedofreilauf, neuer Mantel auf dem Hinterrad.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Sitzungszimmer, A. d. Marienkirche 3. Donnerstag fällt das Turnen aus — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr jüngere Abt., Donnerstag ab. 8 Uhr ält. Abt. Vers. im Konf.-Zimmer, An der Marienkirche 1. Montag ab. 8 Uhr Turnen in der Luisenschule, Gr. Steinstr. 60. — Missions-Nähverein: Mittwoch ab. 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eing. An der Marienkirche 1. — Ev. Mädchenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstraße 6 (Marthahaus).

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr und Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ältere Abt.: Dienstag v. 8—10 Uhr Kl. Klausstr. 12; jüng. Abt.: Montag v. 8—9½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Biblische Besprechung: Dienstag ab. 8¼ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12. — Missionsnähverein: Montag nachm. 3½ Uhr Kl. Klausstr. 12.

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein: Charlottenstr. 15: Sonntag ab. 8 Uhr, Dienstag ab. 8 Uhr ält. Abteil., Mittwoch ab. 8 Uhr jüng. Abteil., 9½ Uhr Bibelstunde, Freitag abend 8½ Uhr Sangesabteilung. Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag von 5 bis 7 Uhr Kl. Märkterstr. 1, Pastor Richter. — Kirchengesangverein Ulricians: Montag ab. 8 Uhr Alte Promenade 6 (Reichshof), Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachm. 3 Uhr Frankestraße 1, Pastor Richter. — Frand. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele, Sandanger. Ab. 7½ Uhr Versamml. Charlottenstr. 19. Sonnabend abend 8½ Uhr Turnabteilung, Turnhalle des Reff.-Realgymnasiums, Friesenstr., Pastor Heintke. — Evangel. Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr Kleine Märkterstraße 1. Pastor Heintke. — Jugendverein im Ostbezirk: Sonntag von 7 bis 9 Uhr Freiimfelderstraße 118. — Junger Mädchenverein im Ostbezirk: Montag von 8 Uhr ab Freiimfelderstraße 118.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7.

Georgengemeinde. Missionsnähverein: Montag nachm. 2½ Uhr im Pfarrhaus. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8—10 Uhr im Gemeindehaus. — Kriegsnähverein: Donnerstag ab. 8—10 Uhr im Pfarrhaus. — Fischschule II: Mittwoch nachm. 2—4 Uhr im Gemeindehaus. — Ev. Verein junger Männer (Pastor Gallert): Sonntag ab. 7½ Uhr im Gemeindehaus. Dienstag Spielabend. — Jungfrauenverein I u. II (Pastor Witte): I: Sonntag nachmittag 4 Uhr im Gemeindehaus; II: Sonntag abend 8 Uhr im Pfarrhaus. — Versammlung konfirmierter junger Mädchen (Pastor Heilmann): Donnerstag ab. 8 Uhr im Gemeindehaus. — Armennähverein der Francheschen Stiftungen: Jeden letzten Donnerstag im Monat 2—4 Uhr.

Johannesgemeinde. Pastor Faßmer, Versammlungsräume Rud. Haymstr. 37: Jugendbund, Abt. jung. Männer: Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde; Abt. jung. Mädchen: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz, Versammlungsräume Merseburger Straße 153, Eingang Pfännerhöhe: Sonntag nachmittag 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde Merseburger Straße 18. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstr. 78 I, Pastor Butz.

Neumarktgemeinde (Laurentius und Stephanus). Jungfrauenverein (ält. Abt.) folgt einer frdl. Einladung in das Gemeindehaus der Paulusgemeinde. — Missionsnähverein: Mittwoch 3 Uhr im Gemeindehaus. — Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr im Gemeindehaus. Montag ab. 8½ Uhr Uebungen des Bläserchors, Breitestr. 29. Dienstag ab. 7 Uhr Handfertigkeitsunterricht. — Versamml. der konf. Knaben: Sonntag im Gemeindehaus Versamml. d. konf. Töchter (Pastor Meinhof), Dienstag ab. 8 Uhr Breitestr. 29.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor von Broecker. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Turnen in der Turnhalle des Stadtgymnasium. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 7¾ Uhr Pastor Haberland. Donnerstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. 8 Uhr; II: Montag ab. 7½ Uhr; Sonntag ab. 8 Uhr Vortrag über den Schwesternberuf. — Kriegs-Arbeitsstunde: Donnerstag nachm. ½4 bis ½6 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8½ Uhr Diakon Deubel.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 7—9 Uhr jüng. Abt., 8—10 Uhr ält. Abt., Mittwoch ab. 8 Uhr Versammlung (beide Abt.), Pestalozzistr. 4. — Ev. Frauen- und Jungfrauenverein (St. Bartholomäus): Sonntag ab. 8 Uhr Teilnahme an den Versamml. im Paulusgemeindehaus. Donnerstag Leseabend, Pestalozzistr. 4. — Evangel. Frauen- u. Jungfrauenverein der Petrusgemeinde: Sonntag ab. 8 Uhr Teilnahme an den Versammlungen im Paulusgemeindehaus. — Nähverein: Montag nachm. ½4 Uhr im 2. Pfarrhaus, Friedenstraße 35.

Halle-Trotha. Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versamml. im Pfarrhaus.

Ammendorf. Montag ab. 8 Uhr Jungfrauenverein im Jugendheim.

Evang. Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8½ Uhr Vortrag, Redner: Pastor Winterberg. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Dienstag ab. 8½ Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend 8½ Uhr allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familienblautreuversammlungen Weidenplan 4, Glauchaerstr. 73, Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21; daselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedstraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. — Böllberg (bei Mir Leonhardt): Freitag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften.

1. Domgemeinschaft, Kl. Klausstr. 12: Dienstag ab. 8½ Uhr biblische Besprechung.
2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Haymstr. 37: Sonntag ab 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer. Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.
3. Paulusgemeinschaft, Hohenzollernstr. 11: Dienstag abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.
4. Gemeinschaft der Evangel. Stadtmission, Weidenplan 4: Dienstag ab. 8½ Uhr Gemeinschaftsstunde.

Sport-Nachrichten.

Der Sport des Sonntags. Zum ersten Male in diesem Jahre wird die Startglocke zu gleicher Zeit an zwei Stellen im Reiche läuten. In München-Riem wird die Rennsaison in Süddeutschland eingeleitet, und in Mariendorf nehmen die Berliner Trabrennen ihren Fortgang. Auf dem Programm steht in dem mit 16 000 Mark ausgestatteten Buddenbrock-Memorial eine der bedeutendsten Dreijährigen-Prüfungen des Traber-Sports. Für den Ausgang kommen nur das Gestüt Germania und der Stall Klausner in Frage, die jeder in Aliide, Anton und Auctionator bezw. in Guy Baron, Louis und Stella I jeder dreifaches Geschütz auffahren. Aliide und Gun Baron überragen jeder ihre Stallgefährten. In den übrigen Rennen ist auf die Aussichten von Abgott: H, Ballinuge, Lulu Bell, Richmond, Morgenwind, Hauptkerl und Erster Buchholer hinzuweisen. — In München werden im Frühjahrsrennen und im Mirage-Rennen sich zum erstenmal in diesem Jahre die Flachpferde versuchen. Auf die beiden 1400-Meter-Konkurrenzen sollte der Stall des Königs von Württemberg mit Pierette und Loin du Bal Beschlag legen. Drei Hindernisrennen vervollständigen das Programm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160409029/frapport/page=0001

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Baumvernichtung in Halle.

Wenn in einer vom Feinde bedrohten Festung plötzlich alle Bäume der Umgegend weggeräumt werden, so würde sich niemand darüber wundern. Wenn aber in der trotz des Krieges friedlich aussehenden Stadt Halle die Anwohner der nördlichen Beydlitzstraße eines schönen Tages damit überrascht werden, daß die herrlichen Platanen, welche bis dahin die Zierde dieser Straße waren, dem Beil und der Säge überliefert werden, so fragt man sich vergeblich nach dem Grunde eines solchen Vandalismus gegen die Frühlingsnatur. Diese Bäume gaben der Straße, allen ihren Passanten, sowie den umliegenden Häusern gegen glühende Sommerhitze wohltätigen Schatten, trugen auch wesentlich zur Verbesserung der Luft bei, deren unsere Stadt in hohem Maße bedarf. Dagegen schädigten sie bisher niemanden, da sie für Häuser und Vorgärten Sonne und Luft genug durchließen. Es ist durch ihr Vernichtung ein berechtigtes öffentliches Interesse der Anwohner verletzt worden, ohne daß man vorher ihre Stimme gehört oder die Absicht einer solchen Maßregel angekündigt hätte.

Wie wir hören, soll die Maßregel in einer sogenannten „Verschönerungskommission" beschlossen worden sein.

Letzte Depeschen.

Prinz Heinrich bei Hindenburg.

WTB. **Berlin**, 8. April. Aus dem Hauptquartier-Ost wird dem W. T. B. berichtet: Hauptquartier-Ost, 8. April. — Bei dem gestern abend im Hauptquartier-Ost stattgehabten Festmahl, an dem als Vertreter des Kaisers Prinz Heinrich von Preußen und als Vertreter der dem Feldmarschall unterstellten Armeen Generaloberst v. Eichhorn teilnahmen, wurde zunächst das Glückwunschtelegramm des Kaisers verlesen. Hierauf hielt

der Feldmarschall

folgende Ansprache:

„An meinem heutigen Ehrentage stehe ich bewegten Herzens in tiefer Ehrfurcht und unbegrenzter Liebe und Treue im Geiste vor meinem allergnädigsten Kaiser, König und Herrn. Was ich erreicht habe und was ich leisten durfte, danke ich seiner Gnade und seinem Vertrauen. Sein bin ich bis zum letzten Atemzuge, und der soll ein Gebet für meinen König und mein Vaterland sein. Und so bitte ich Sie denn, in dieser Weihestunde die Gläser zu ergreifen und mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser Preußenkönig, des Deutschen Reiches Kaiserliche Majestät, Hurra!"

Prinz Heinrich von Preußen

sprach dem Generalfeldmarschall seine Glückwünsche mit folgenden Worten aus:

„Als glorreicher Kämpfer stehen Sie heute da an Ihrem militärischen Jubel- und Ehrentag, als Präzeptor der deutschen Armee und Mehrer der deutschen Großmacht, des Vertrauens des allergnädigsten Kriegsherrn sicher, auf den Händen getragen von der Armee und von den Ew. Exzellenz Untergebenen, ein Bild, welches niemals aus dem Herzen des deutschen Volkes herausgerissen werden kann. Möge der liebe Gott Ew. Exzellenz auch ferner schützen und schirmen und Ihnen dazu verhelfen, daß Sie das Werk, welches Sie als Meister begonnen haben, auch als solcher siegreich zu Ende führen mögen. Das sind die Wünsche, die ich Ihnen persönlich am heutigen Tage überbringen möchte. Wir aber rufen aus vollster Kehle: Unser Generalfeldmarschall von Hindenburg, Hurra!"

Generaloberst **v. Eichhorn** überbrachte die Glückwünsche der Armee:

„Sie wissen, wie stolz wir sind, vom ältesten General bis zum letzten Trainsoldaten, Angehörige der Hindenburg-Armee zu sein. Der brausende Jubel der Soldaten, wo Sie immer erscheinen, spricht beredter, als dies mit dürren Worten möglich ist. Gottes Segen schwebt sichtlich über Ew. Exzellenz Haupt. Sein Segen stärke Ew. Exzellenz in Ihrer schweren Aufgabe, die Sie zur Ehre und zum Nutzen von Kaiser und Reich zu vollbringen haben. Goethes Wort wird bei Ihnen zur herrlichen Wahrheit: ‚Was man in der Jugend wünscht, das hat man im Alter die Fülle.' Unvergänglicher Ruhm, des Kaisers Gnade und Dank, stürmische Verehrung der Armee und Liebe und Bewunderung des ganzen Volkes drängen sich um Sie herum. Gleichwohl wage ich es noch, persönlich Ihnen meine Glückwünsche auszusprechen, ebenso herzlich, wie Ew. Exzellenz vor wenigen Tagen mir Ihre Glückwünsche ausgesprochen haben. Und nun die Zukunft! Was können die Armeen Ihrem Heerführer wünschen, was kann ich als Soldat dem Soldaten sagen: Weiter auf dem Ruhmespfade, zu den alten Siegen neue Siege! Unser Generalfeldmarschall, Hurra!"

Generalfeldmarschall v. Hindenburg

antwortete mit folgenden Worten:

„Ew. Königlichen Hoheit sage ich meinen untertänigsten Dank für die gnädigen Worte und dafür, daß Ew. Königliche Hoheit die Gnade hatten, zu meinem Ehrentage hier zu erscheinen. Meine Herren! Ich habe es schon ausgesprochen und kann es nur immer wiederholen: **Der Grundton meiner Gefühle heute ist der des Dankes, des Dankes gegen Gott den Herrn, gegen meinen Kaiser und König und gegen so viele, viele andere.** Zunächst wende ich mich an Se. Exzellenz (an den Chef des Generalstabes gerichtet) meinen lieben treuen Gehilfen und Berater. Was Sie mir sind, gehört der Geschichte an und wird immer mehr im Volke empfunden, und das freut mich innigst. An Sie reihen sich meine anderen treuen Gehilfen, von denen viele von Beginn des Krieges ab in diesem Stabe wirken, und so geht es weiter, meine treuen braven Truppen, vor deren Opferfreudigkeit und Tapferkeit ich Ehrfurcht empfinde. Ew. Exzellenz (an den Generaloberst v. Eichhorn gerichtet) haben mir die Grüße der mir jetzt anvertrauten Armeen überbracht und danke ich dafür von Herzen. Ich sehe daraus, daß das Verhältnis zwischen den Truppen und mir so ist, wie es sein soll: **Liebe gegen Liebe, Vertrauen gegen Vertrauen, und dann muß es gelingen.** Ich darf nicht unterlassen, auch zu gedenken unserer Marine, deren Großadmiral, Ew. Königliche Hoheit, diesen Ehrentag mit uns begehen. Ich bewundere mit allen meinen Herren die großen Taten der Unterseeboote. Wir freuen uns, daß **der Feind, der die Hauptschuld an diesem Kriege trägt, von ihnen erfolgreich bekämpft und niedergezwungen wird.** Und so bitte ich Sie denn, meine Herren, meinen schwachen, aber tiefempfundenen Dank aussprechen zu dürfen, indem ich rufe: Unsere herrliche Armee, unsere herrliche Marine, Hurra!"

Hindenburgs Dank.

WTB. **Hauptquartier Ost**, 8. April.

Der 50. Jahrestag meines Eintritts in das Heer hat mir eine überwältigende Fülle von freundlichen Grüßen und treuen Wünschen gebracht; sie haben mich aufs tiefste gerührt und erfüllen meine Seele mit Dank gegen Gott, der meine Arbeit sichtlich gesegnet hat, und gegen meinen Kaiserlichen und Königlichen Herrn, dessen Gnade und Vertrauen mich einst auf meinen jetzigen Posten berief. Mit allen denen, die meiner gedacht, weiß ich mich eins in dem Gefühl, daß heute alle unsere Kräfte Kaiser und Reich gehören, der heiligen Sache des Vaterlandes und seinem endgültigen Sieg. So darf ich auf Verständnis und Nachsicht rechnen, wenn ich bitte, mit diesen schlichten Worten, das für alle bestimmt ist und jedem einzelnen danken möchte, gütig vorlieb zu nehmen.

gez. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Die liberalen Parteien zu Hindenburgs Ehrentag.

Berlin, 8. April.

Dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg wurde zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum von der **fortschrittlichen Reichstagsfraktion** folgendes Telegramm gesandt:

„Dem Retter der Ostmark, dem Vorbild deutscher Kraft, dem Vater seiner Soldaten senden herzliche Glückwünsche in Dankbarkeit die in der fortschrittlichen Fraktion vereinigten Mitglieder des Deutschen Reichstags."

Der Zentralvorstand der **nationalliberalen Partei** richtete folgenden telegraphischen Glückwunsch an Hindenburg: „Den unzähligen Glückwünschen, in denen heute alle deutschen Lande dem Befreier Ostpreußens zujubeln, schließt sich der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei aus vollem Herzen an. Dem ruhmreichen Heerführer, dem Schirm und Schutz des Deutschen Reiches, möge es am heutigen Tage ein erhebender Gedanke sein, daß ganz Deutschland einmütig ist in dem unauslöschlichen Gefühl des tiefsten Dankes und innigster Verehrung."

Torpediert.

WTB. **London**, 8. April. **Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Brunton" (4575 Tonnen) und das Segelschiff „Clyde" (204 Tonnen) wurden durch Minen zerstört. Die Besatzungen wurden gerettet.**

Der britische Dampfer „Chantale Cantara" (2602 T.) wurde versenkt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 8. April. Die Kriegslage sowie gute Berichte aus der Industrie führten im heutigen freien Börsenverkehr namentlich anfangs zu sehr regen Umsätzen bei meist steigenden Kursen. An der Spitze der Spekulationswerte standen R. Frister-Aktien, deren sehr günstiger Rechnungsabschluß (vgl. unten) zu einer stark steigenden, später aber wieder schwächeren Kursbewegung dieser Aktie Veranlassung bot. Auch Montanaktien, vornehmlich Phönix und Bismarckhütte, wurden höher aus dem Markte genommen. Ferner Hohenlohe, Consolidation, Oberbedarf und Königsborn-Aktien gefragt und höher. Stahlwerte bevorzugt. Lindenberg kräftig anziehend. Becker, Böhler, Westfälische Stahlaktien und Thale gebessert. Von Rüstungswerten fliegen Rheinmetall, Viktoria Fahrrad, Fahrzeug Eisenach und Hindrichs-Auffermann Rottweiler, Benz und Horch behauptet, Deutsche Waffen im Verlauf matter. Schiffahrtsaktien lebhafter und fester. Flensburger Schiffswerft und Weser anziehend. Von sonstigen Werten wurden Deutsche Maschinen, C. W. Kayser, Sachsenwerk, Deutsche Erdöl und Steaua Romana höher bezahlt. Auch Kostiner Zucker und Fraustadt Zuckeraktien sowie Otawi und Genußscheine anziehend. In türkischen Tabakaktien und Orientbahn herrschte Nachfrage. 3proz. deutsche Anleihen fest, 5proz. schwächer. Oesterr.-ungarische Renten fest, Rumänier und Russen etwas höher. Rubelnoten unverändert. Tägliches Geld 4½ Prozent und darunter, Privatdiskont 4⅝ Prozent und darunter. Zum Schluß waren russische Bankaktien sowie Donnersmarckhütte weiter befestigt.

Devisenkurse.

Berlin, 8. April 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	5,47	5,49	5,47	5,49
Holland	100 fl.	239	239 1/2	239	239 1/2
Dänemark	100 Kr.	159 3/4	160 1/4	159 3/4	160 1/4
Schweden	100 Kr.	159 3/4	160 1/4	159 3/4	160 1/4
Norwegen	100 Kr.	159 3/4	160 1/4	159 3/4	160 1/4
Schweiz	100 Fr.	107 1/4	107 3/4	107 1/4	107 3/4
Wien / Budapest	100 K.	69,05	69,15	68.55	68,95
Rumänien	100 Lei	86 7/8	87 1/8	86 7/8	87 1/8
Bulgarien	100 Leva	78 1/2	79 1/2	78 1/2	79 1/2

Getreide.

Berlin, 8. April. Bei geringer Beteiligung beschloß der Produktenmarkt die Woche mit stillem Verkehr. Die Tendenz war im allgemeinen stetig, nur für Runkelrüben und Heidekraut etwas matter. Die Preise waren unverändert.

Grevpiner Werke Kr. Ritterfeld. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 11 Prozent fest und wählte den Generalkonsul Georges-Berlin neu in den Aufsichtsrat. Ueber die Aussichten und den gegenwärtigen Geschäftsgang teilte der Vorsitzende mit, daß die Aussichten als günstig anzusprechen seien, da man mit erhöhten Brikettpreisen zu rechnen habe. Dahin zielende Abschlüsse seien auch bereits getätigt worden. Das Ergebnis im abgelaufenen Vierteljahr des neuen Geschäftsjahres sei wesentlich höher als im Vorjahr.

Elbe (8 April).

Aussig	+ —	Roßlau	+2.11
Dresden	−0,54	Warby	+2,49
Torgau	+1,76	Schönebeck	+2.36
Wittenberg	+2,80	Magdeburg	+2,05

Gewinn-Auszug
der
7. Preuss.-Südd. (233. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4. Klasse. 2. Ziehungstag. 6. April 1916.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 192 Mark gezogen

2 Gewinne zu100000 M 213795
2 Gewinne zu 20000 M32890
2 Gewinne zu 10000 M 179659
6 Gewinne zu 5000 M 1369 88330 178373
6 Gewinne zu 3000 M 39351 87533 107005
8 Gewinne zu 1000 M 92652 174111 217200 226282
26 Gewinne zu 500 M 17653 19589 22436 45053 45993 56860 62258 64461 132143 141760 160592 202473 219942
86 Gewinne zu 400 M 2643 3241 4124 6306 7644 9873 12657 23175 23387 25050 40469 40779 41154 42762 45351 51343 51847 57442 73644 81566 85513 86213 90366 98729 100185 102708 103006 106496 107317 107432 113027 122765 123704 126659 141270 151329 171868 189065 195089 199007 202042 215332 224618

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 192 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 40000 M 73669
2 Gewinne zu 5000 M 5015
2 Gewinne zu 3000 M 68517
18 Gewinne zu 1000 M 4865 13988 30027 45110 78611 177658 189850 206436 224078
34 Gewinne zu 500 M 2659 15921 69771 104454 127591 161939 185141 185642 191483 191847 192829 196529 206804 207722 214268 217642 220464
66 Gewinne zu 400 M 6851 12042 19436 40775 42261 48469 56934 59219 61059 81415 94920 96701 110451 114529 121620 122125 133405 135554 138321 140709 144373 164065 164806 171097 193131 199509 201732 204899 205111 205482 215105 225008 227579

Alles wird wieder billiger

wenn man richtig wirtschaftet. Wer z. B. statt des teuren Butteraufstriches solchen von selbstbereitetem Zuckerhonig verwendet, bringt seiner Wirtschaft erhebliche Verbilligung. Dieser ungemein wohlschmeckende Aufstrich wird denkbar einfach hergestellt. Zwei Pfund Streuzucker und der Inhalt eines Päckchens Salus-Honig-Aroma (bei Drogisten und Kaufleuten für 10 Pfg. erhältlich) werden mit ¼ Liter Wasser aufgekocht. Engroslager bei den Herren: Helmbold & Comp., Halle, Fernspr. 6094, und Herrn Adolf Born, Halle, Fernspr. 520.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-Versicherungen

Rothenburger Versicherungs-Anstalt
auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1856)

Billige Prämien
Hohe Dividenden
Vorteilhafte Bedingungen

Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht einberufene oder freiwillige Kriegsteilnehmer sind ohne Zuschlag für Kriegsgefahr mitversichert sofern bei ihrer Heranziehung zum mobilen Heeresdienst ihre Versicherungen seit 6 Monaten in Kraft sind.

Bis Ende März 1916 hat die „Rothenburger" 1851 Kriegssterbefälle mit 1 281 345 Mark sofort ausgezahlt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt.

Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Ziehung 11. bis 13. April.
Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
10167 Geldgewinne von Mark
400000
75000
40000
30000
Hauptgewinne!
Lose zu M. 3,30. Porto und Liste 30 Pf. extra empfiehlt
Carl Heintze,
Hamburg, Alsterdorf 14
Gegründet 1872.

Bettnässe Befreiung jed. Alters und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst, diskret. **Margonal, Berlin** Fidicinstr. 38.

Auskunfts-
büro Max Schimmelpfennig, G. m. b. H. mit Detektiv-Abteilung befindet sich Berlin, Potsdamerstr. 51.

! Gesunde Frauen — kranke Frauen !

Alle sollten die soeben erschienene Broschüre **„Lehren und Ratschläge für jede Frau"** von **Dr. med. Meyenberg**, Spezialarzt für Frauenkrankh., Berlin, lesen. Der Verfasser bespricht darin u. a. das frühzeitige Altern der Frauen und ihre Ursachen und gibt Mittel und Wege zur Selbstbehandlung an. Auf Verlangen Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Firmenaufdruck gegen Einsendung von 30 Pfg. durch **R. H. Kühn, Mahlsdorf II bei Berlin**, Moltkestraße.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S., Fernsprecher 903.
Abteilung C
Centralheizungen
aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Eigene Rohrhütte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160409029/fragment/page=0002